

Von:
Gesendet:
An:
Cc:

Dienstag, 12. April 2016 20:08

Betreff:

Anlass
Blühflächen-Antrag 2016.pdf

Anlagen:



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Richrath,
sehr geehrte Damen und Herren,

aus aktuellem Anlass möchten wir - mit der Bitte um die entsprechende Weiterleitung - unserem Antrag vom 11.04.2016 noch einen **Nachtrag zufügen**:

Völlig unverständlicherweise wurden die im Antrag bezeichneten Grünstreifen beidseits der Kandinskystraße **heute, am 12.04. (!!)**, bereits schon wieder (viel zu früh) gemäht. Dies ist von Stadtgrün Leverkusen durchgeführt worden, obwohl der Bewuchs (darunter Gänseblümchen, Löwenzahn, Wiesenschäumkraut, Glockenblümchen, Leinkraut und andere niedrige Blühpflanzen) nur zentimeterhoch gewesen war! Nun ist alles "rasiert".

"Im Gegenzug" ist an mehreren Stellen auf den Wiesenstreifen Müll beim Mähen zerfetzt und weitläufig verteilt worden.

Es ist anzunehmen, dass auch an anderen Stellen in der Stadt **jetzt schon** gemäht wird - ein Unding und gleichzeitig Verschwendung öffentlicher Gelder.

Auf meine telefonische Nachfrage bei _____ habe ich Argumente wie z. B. "Verkehrssicherungspflicht", "Intensivfläche" oder "zu schmaler Streifen" zu hören bekommen. Ich konnte die Begründungen nicht nachvollziehen.

_____, den ich später ebenfalls noch erreichte, war ob dieser **extrem frühen Mäharbeiten** aber gar nicht begeistert und äußerte sein Unverständnis. Zur "Verkehrssicherungspflicht" meinte er sehr spaßig, so "tiefergelegt" seien die meisten Autos ja nicht. Und auch schmale Streifen könne man natürlich als Blühfläche stehenlassen.

Wir bitten an dieser Stelle noch einmal, die bisherige Praxis zu überdenken; auch jahrzehntelange Traditionen können geändert werden. Sie **sollten sogar geändert werden, wenn sich die Voraussetzungen ändern** - man denke nur an die bedrohten Nutzinsekten inmitten "aufgeräumter" Gärten, Betonwüsten und intensiver/industrieller Landwirtschaft mitsamt seinen Pestiziden.

Im Übrigen sind **solche Maßnahmen für die Stadt nicht nur ökologisch, sondern auch landschaftsplanerisch, ästhetisch und finanziell von Nachteil.**

Mit freundlichen Grüßen